

Besser und bunter

Wie Künstler Robin Meyer zum Klimabotschafter wurde

Mehr auf Seite 16

Tolles
MSV-Poster
in der Heft-
mitte

05

In der Stadt

Was würde Duisburg noch schöner machen?

10

Im Alter

Seniorengerechtes Wohnen

14

Auf dem Balkon

50 Jahre Nachbarschaft

Inhalt

Hier und jetzt



Leben in Duisburg



Neues von der GEBAG



IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsführung GEBAG, Bernd Wortmeyer

Kontakt: GEBAG – mehr als gewohnt
Tiergartenstraße 24–26 · 47053 Duisburg
Telefon 0203 6004-0 · Telefax 0203 6004-100
E-Mail: info@gebag.de

Chefredaktion: Gerhild Gössing

Redaktion: Sabine Lück/GEBAG, h2m Werbeagentur GmbH

Fotos: Titel, S. 5, 7, 9, 10–11, 14–17; Pascal Skwara; S. 6: Mercator Beach: TKessmeyer Consult, S. 4: Fassaden: Expofair/Nicole Gerber; Kita: Sabine Lück; S. 5: Fotolia/Frank Ebert S. 6: Expofair/Nicole Gerber, S.12: Martin Schmüdderich; S. 18: Wandbild Mühlheim: Claudio Gnypok; Wandbild Dinslaken: Maik Seehöfer; Wandbild Bochum: Eric Jobs; S. 19: Angela Schmitz; S. 22: istock/MariaBrzostowska

Layout: h2m Werbeagentur GmbH // **Druck:** Bonifatius GmbH, Paderborn // **Auflage:** 13.000 Exemplare // **Erscheinungsweise:** viermal jährlich

Liebe Mieterinnen und Mieter,

spüren Sie auch die Veränderung in der Stadt? Während die Liegestühle am Mercator Beach eingepackt werden, verfällt Duisburg noch lange nicht in den Winterschlaf, sondern ist lebendig und munter wie die ersten bunten Blätter im Wind.

Besonders bunt und umtriebig geht es in unserer Titelgeschichte zu: Im Rahmen der „Weltbaustellen“ hat der Duisburger Grafitkünstler Robin Meyer den gesamten September über mit seinem philippinischen Kollegen A.G. Saño die Fassade eines GEBAG-Hauses an der Düsseldorfer Straße angemalt. Ein farbenfrohes und politisches Projekt, das auf den Klimawandel aufmerksam machen soll.

Anderen den Alltag zu erleichtern – das hat sich Janina Meißner auf die Fahne geschrieben, die bei uns seit Juli im Bereich „seniorengerechtes Wohnen“ arbeitet. Lesen Sie selbst, wie sie sich darum kümmert, dass Mieterinnen und Mieter in ihren eigenen vier Wänden zufrieden alt werden können. Gut gelungen ist das unseren beiden Mieterinnen Sigrid Labitzke und Ingrid Braun, die seit 50 Jahren Balkon an Balkon wohnen. Sie sind längst unzertrennliche Freundinnen, die es sich in der Lindenstraße richtig nett gemacht haben.

Aber nun hoffen wir, dass Sie es sich mit unserem Magazin ebenfalls richtig nett machen. Wir freuen uns über Ihr Feedback und über Themenanregungen – damit es auch weiterhin so bunt, wach und kreativ sein kann wie der Herbst in Duisburg. Abwechslungsreiche Unterhaltung wünscht

Ihre

Gerhild Gössing
Chefredaktion



Wunderland in Wanheim

Eröffnung: Kindertagesstätte mit inklusivem Konzept

Ein Ort für 54 Kinder: Seit dem ersten August werden in Wanheim vier Gruppen vom Lebenshilfe e.V. betreut. Auf knapp 1.000 Quadratmetern hat jede Gruppe einen eigenen Raum. Dazu gibt es im pünktlich fertiggestellten GEBAG-Neubau zahlreiche Nebenräume wie Spiel- und Sportzimmer sowie eine Ruhezone, zwei große Waschräume und einen Raum für Therapien und Einzelförderung. Das Besondere an der Kita Wunderland ist, dass sich unter den Kindern 14 mit unterschiedlichen Handicaps befinden – Sprachprobleme, Lernschwächen, Verhaltensauffälligkeiten oder Autismus. Der Gedanke

der inklusiven Kita: Jungen und Mädchen, die früh mit beeinträchtigten Kindern in Kontakt kommen, hänseln diese in der Schule seltener. Und Kinder mit Handicap haben den Vorteil, dass sie von den anderen Kindern lernen können. Daher lernen und spielen die Duisburgerchen gemeinsam in einer Kita. An jedem Werktag von 7 bis 18 Uhr, umgeben von neuen Möbeln und neuem Spielzeug sowie Klettertürmen und einer Nestschaukel.



Hereinspaziert: die Kita Wunderland Am Gebrannten Heidgen in Wanheim



Glückwünsche für die Kita: GEBAG-Geschäftsführer Bernd Wortmeyer und Einrichtungsleiterin Petra Augustin

Schönheitsköniginnen

Preisgekrönte Fassaden in Duisburg

Beim Wettbewerb „Make up Duisburg“ im September wurde viel Wert auf das Äußere gelegt: Eine fachkundige Jury bewertete und wählte die schönsten Fassaden Duisburgs.

Für die 40. Auflage des Wettbewerbs hatte es etwa 60 Einsendungen gegeben. Zugelassen wurden Häuser mit und ohne Stuck, Wohnsiedlungen, Hinterfronten und -höfe, Verwaltungsgebäude und Gewerbeobjekte. In der Jury saßen unter anderem

Mitglieder von Duisburg-Marketing, des Vereins der Haus- und Grundeigentümer sowie der Maler- und Lackiererinnung. Sie zeichneten auch zwei GEBAG-Immobilien aus: einen apricot-weißen Neubau in der Kaufstraße in Wanheimerort und eine modern-romantisch verzierte Fassade in der Krautstraße in Neudorf.



Modern und stilsicher: das Preisträgerhaus in der Kaufstraße ...



... und historisches Flair in der Krautstraße.

Da geht noch wat

Was würde Duisburg noch schöner machen?

Engagierte Bürger, Grünflächen, Kunst und Kultur – es gibt zahlreiche Dinge, die eine Stadt als Wohnort lebendig und liebenswert machen. Duisburg hat jetzt schon jede Menge zu bieten, doch wir wollten wissen: Wie kann Duisburg noch schöner werden?



Heike
Hausfrau

Die ganzen Spielhallen verschandeln das Stadtbild. Außerhalb der Innenstadt wären sie besser aufgehoben. Außerdem gibt es für die Kinder nach und nach immer weniger Spielplätze. So ein richtiger Abenteuerspielplatz würde jeden Stadtteil aufwerten.



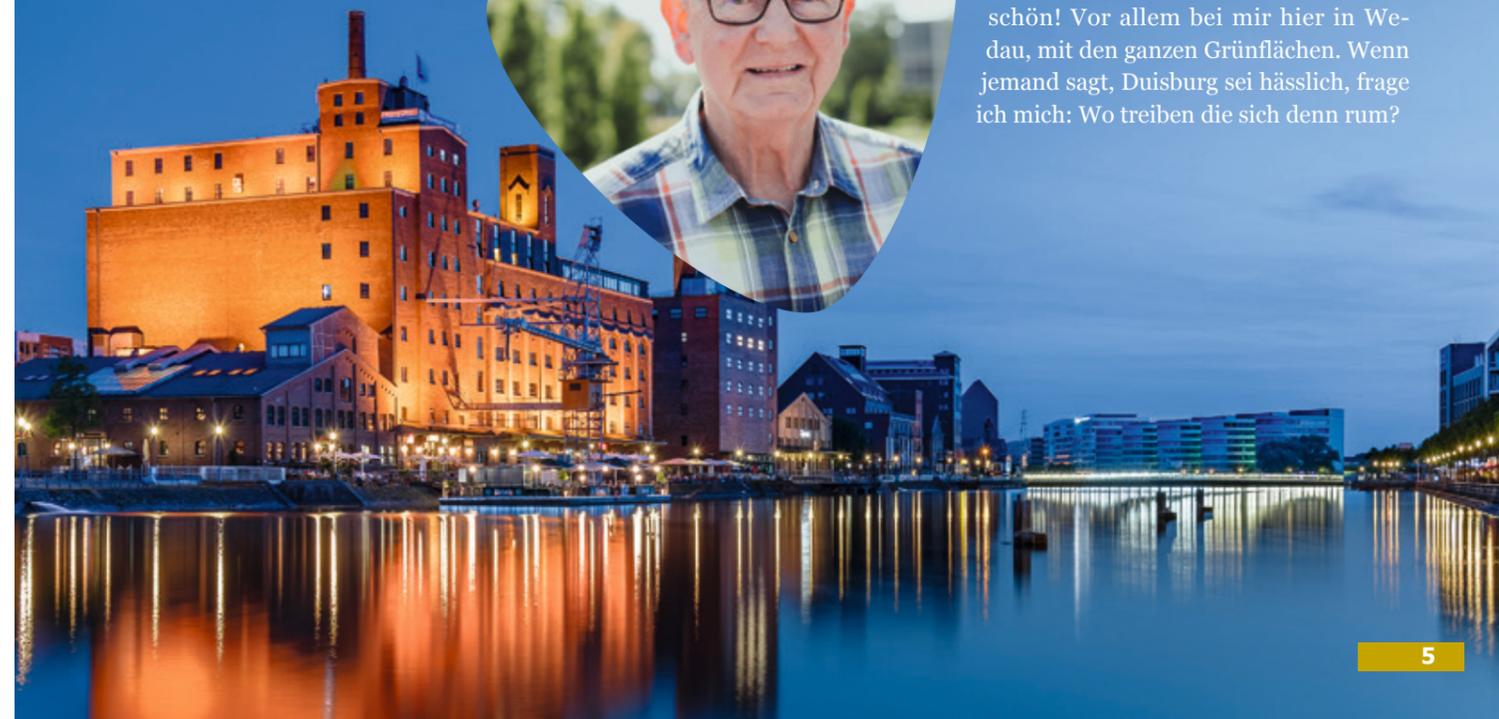
Dietmar
Handwerker

Da gibt es viele Aspekte. Sauberkeit ist nur einer davon. Es geht aber vor allem um die Moral der Duisburger und die Frage, wie sie mit ihrem Müll umgehen. In Duisburg gibt es viele versteckte, illegale Müllkippen – das muss einfach nicht sein.



Walter
Rentner

Wieso noch schöner? Hier ist es doch schön! Vor allem bei mir hier in Wedau, mit den ganzen Grünflächen. Wenn jemand sagt, Duisburg sei hässlich, frage ich mich: Wo treiben die sich denn rum?



Duisburg unter Palmen

Karibikstimmung am Mercator Beach

Strand statt Brache: Auf der Fläche am Rathaus, auf der das Mercatorviertel entsteht, tut sich einiges. Nachdem hier bereits die Duisburger Akzente stattfand, brachte der Mercator Beach Strandstimmung in die Stadt.

aufgeschüttet, Besucher konnten in Strandkörben, Liegestühlen und auf Loungemöbeln unter Palmen Platz nehmen. Gemütlicher war eine Baustelle selten.

Wer den August und den September über den Kunststrand besucht hat, merkte schnell: Der Mercator Beach ist kein lauter Party-Ort mit Ballermann-Flair, sondern eine entspannte Sombreroase mit leiser Hintergrundmusik. 500 Tonnen Quarzsand wurden



Zahlen, bitte!

Erstaunliche Fakten über die GEBAG

Mit unserem Mietermagazin geben wir Ihnen alle drei Monate Einblicke in unser Unternehmen. In das, was wir machen und was uns ausmacht. Aber weil man sich ja immer wieder neu kennenlernen kann, stellen wir uns Ihnen einfach mal anders vor. In Zahlen nämlich.



150

Angestellte arbeiten für die GEBAG.

35k

Rund 35.000 Mieter hat die GEBAG zurzeit.



145 Jahren

Mit ist die GEBAG eine der ältesten Wohnungsbaugesellschaften in Deutschland.



46 Jahre & 10 Monate

arbeitet der dienstälteste Mitarbeiter bei der GEBAG.



94 Jahre

lang wohnt die langjährigste Mieterin schon in einer GEBAG-Immobilie.

Die GEBAG bewirtschaftet eine Gesamtwohnfläche von

784.004 m²



Vom Wohnprojekt zum Quartiersbüro

Inklusion in der Eberhardstraße

Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen ein gemeinsames Wohnen ermöglichen – das haben sich die Caritas und die GEBAG 2013 auf die Fahne geschrieben. Dafür hat die GEBAG die beiden Häuser 14 und 16 in der Eberhardstraße in Hochheide zur Verfügung gestellt und die Caritas betreut die Mieter vor Ort. Seitdem gehört Inklusion zum wesentlichen Prinzip des Wohnprojekts: Die Mieter leben hier respektvoll und ganz selbstverständlich miteinander.

Inklusion wird Quartierssache

Was in zwei Häusern begann, wirkt sich mittlerweile schon auf das gesamte Quartier aus: Der Gedanke des Miteinanders und der gegenseitigen Wertschätzung zieht seine Kreise, zum Beispiel beim Sommerfest oder dem gemeinsamen Urban Gardening. Nächster gemeinsamer Schritt: Ab September finden alle Mieter des Quartiers in der Eberhardstraße ein Quartiersbüro, das von der GEBAG und der Caritas gemeinsam betreiben wird. Hier können Mieter ihre Wünsche und Anmerkungen äußern, damit der Inklusionsgedanke im gesamten Quartier weiter ausgebaut und gestärkt werden kann.

Sind stolz auf ihr gemeinsames Leuchtturmprojekt (von links): Kosta Polichronidis, Verena Stratmann, Dennis Ifkovitz, Sabine Störch und Uwe Pflüger von der GEBAG und Franz Bleif, Orla-Maria Wunderlich und Corinna Stanioch von der Caritas

Das Büro- und Wohnprojekt auf einen Blick

- » Mieter und Nachbarn können Hilfe in Form eines Beratungsgesprächs in Anspruch nehmen.
- » Bewohner haben die Möglichkeit, an offenen Freizeit- und Gesprächsangeboten teilzunehmen.
- » Vermittlungsgespräche zwischen Bewohnern verhindern Konflikte.
- » Mietanfragen können gestellt und über den Kontakt zur GEBAG zu einem Mietverhältnis werden.

Kontakt:
Franz Bleif,
Telefon: 02066 – 503 90 34

Pavillon auf der Kuhstraße schließt

Nach knapp zwei Jahren wurde der gläserne Servicepavillon in der Fußgängerzone geschlossen. Seit Anfang September freut sich nun der Kundenempfang im Haupthaus in der Tiergartenstraße über Verstärkung. Die Telefonie wurde vom Kundenempfang getrennt, sodass nun zwei Mitarbeiterinnen ständig für die Besucher zur Verfügung stehen.

Die Stärkung des Empfangs war ein Wunsch von Mietern und Interessenten. Neben den Personalressourcen gibt es noch einen weiteren Grund für die Schließung des Pavillons: Die letzten Jahre haben gezeigt, dass Mietinteressenten und potentielle Neumieter in der Regel den direkten Weg in die Hauptverwaltung wählen und Mieterinnen und Mieter immer verstärkter die Nähe zu den Außenbüros in ihren Wohnquartieren suchen. Der Pavillon hingegen wurde letztlich nicht mehr ausreichend stark besucht.



30 Jahre menschliches Miteinander

Jubiläum der Seniorenanlage an der Marktstraße

Die Bewohner der Seniorenwohnanlage an der Marktstraße erwartet ein besonderer Tag: Im November feiert ihr Zuhause sein 30-jähriges Bestehen. Im Jahre 1987 wurde die Anlage eingeweiht – von Anfang an mit dabei: Susanne und Reinhard Efke. Das Ehepaar betreut die Senioren an der Marktstraße vom ersten Tag an und ist somit für zahlreiche ältere Menschen bis heute ein wichtiger Ansprechpartner. Für den kurzen „Dienstweg“ wohnt das Ehepaar direkt in der Anlage. „Der Gemeinschaftsraum ist quasi unser erweitertes Wohnzimmer“, sagt Reinhard Efke lachend.

Der Gemeinschaftsraum ist auch der Ort, an dem das Leben stattfindet – vor allem einmal die Woche. Jeden Donnerstag öffnet dort die Kaffeestube, ein geselliges Miteinander bei Kaffchen und Kuchen. „Das entwickelt sich dann immer zur großen Spielrunde.“ Kein Wunder, dass die Kaffeestube zur festen Institution geworden ist: Auch sie wird im November 30 Jahre alt. Eines weiß Reinhard Efke bis heute zu schätzen: „Wir hatten und haben das Glück, über all die Jahre tolle Nachbarn an unserer Seite zu haben, die uns tatkräftig unterstützen.“



Ein Herz für Senioren: Susanne und Reinhard Efke

Grillen, Gymnastik und Gemeinschaft

Auf'n Käffchen mit Janina Meißner

Wie lässt es sich im Alter gut leben? Mit dieser Frage beschäftigt sich bei der GEBAG vor allem Janina Meißner. Die 23-jährige Duisburgerin arbeitet im Bereich seniorengerechtes Wohnen.



Wir kümmern uns darum, dass unsere Mieter in ihren eigenen vier Wänden alt werden können – und dass sie sich wohl dabei fühlen“, erzählt Janina Meißner mit ruhiger und freundlicher Stimme. Wenn sie das sagt, klingt es, als sei es das Selbstverständlichste auf der Welt. Dabei steckt viel Arbeit dahinter: Sie kümmert sich in allen 15 seniorengerechten Wohnanlagen der GEBAG um alles, was älteren Mietern am Herzen liegt.

Großes Angebot im hohen Alter

Der Name von Janina Meißners Bereich lautet „Wohnen 60 Plus“ – ein Name mit einer doppelten Bedeutung. Denn einerseits richtet sich das Angebot an Mieter in einem Alter ab 60 Jahren, andererseits sollen diese ein deutliches „Plus“ in ihrem Wohngefühl spüren. Das Sachgebiet seniorengerechtes Wohnen ist noch jung und besteht erst seit dem ersten Juli, doch Janina Meißner hat bereits viele Pläne, wie sich dies umsetzen lässt: mit Mieter- und Grillfesten,

Gymnastikangeboten oder Tagesausflügen. Eben mit allem, was Spaß macht, fit hält und das Miteinander unter den Mietern stärkt.

Ständig im Austausch

Bevor Janina Meißner in das Sozial- und Quartiersmanagement wechselte, arbeitete sie in der Mietbuchhaltung. Nun hat sie sehr viel mehr persönlichen Kontakt mit den Mietern und befindet sich ständig im Austausch. Eine Stelle, die wie auf sie zugeschnitten zu sein scheint: „Das, was ich jetzt tue, ist genau mein Ding. Mir macht das Kaufmännische ohnehin schon viel Spaß, nur ist jetzt alles noch viel stärker sozial ausgerichtet. Und das gefällt mir richtig gut.“

Gemeinsam ans Ziel

Die Seniorenbeauftragte arbeitet nicht nur vom Büro aus. Sie ist viel unterwegs, zum Beispiel bei Besichtigungsterminen. Wenn sich jemand für die Wohnungen in den seniorengerechten Wohnanlagen interessiert, ist sie vor Ort. Gemeinsam mit den Interessenten entwickelt sie Möglichkeiten für Tricks und Hilfsmittel –

sogenannte Assistenzsysteme. Das kann zum Beispiel eine bestimmte Beleuchtung sein, die das Wohnen erleichtert. Diese Gespräche helfen ihr dabei, zu erfahren, was ältere Mieter beschäftigt und was sie benötigen. Denn von einem Gespräch über Barrierefreiheit kann der Übergang zu weiteren individuellen Wünschen ganz fließend sein.

Appell an die Zusammenarbeit

Janina Meißner weiß, dass der enge Austausch zwischen ihr und den Mietern für das Gelingen der Projekte unerlässlich ist. Daher nimmt sie auch persönliche Gespräche an, in denen Mieter mit ihr über ihre Ideen sprechen können. Wenn ein Vorschlag auf ihrem Schreibtisch landet, lässt sie prüfen, ob sich die Idee umsetzen lässt. Und wenn alles funktioniert, erfahren die Bewohner der Wohnanlagen wenig später über Aushänge davon. Sie wünscht sich, dass die Mieter sie noch stärker einbinden und Termine mit ihr vereinbaren: „Im persönlichen Austausch entstehen immer die besten Ideen und das Gespräch ist dann offener. Je besser wir die Interessen und Wünsche kennen, desto besser wird auch unser Angebot.“

Nr.	Straße	Stadtteil
1	Plutostraße 8 + 10 / 11 – 15	Neumühl
2	Hermannstraße 46/48	Röttgersbach
3	Goeckingstraße 45	Beeck
	Lange Kamp 64 – 66	Beeck
4	Marktstraße 10 – 12	Meiderich
	Marktstraße 7	Meiderich
5	König-Friedrich-Wilhelm Straße 44	Ruhrort
6	Niederstraße 36	Innenstadt
7	Sternbuschweg 143	Neudorf
8	Falkstraße 173	Duisern
	Aakerfährstraße 59	Duisern
9	Im Schlenk 132/134	Wanheimerort
10	Angerhauser Straße 4 – 8	Wanheim
	Großenbaumer Allee 255	Buchholz
11	Lindenstraße 70	Buchholz
12	Am Dickerhorst 41A - 41e	Buchholz
13	Rotdornstraße 80 – 92	Großenbaum
14	Uettelheimer Weg 48, 50, 52	Alt-Homberg
15	Lindenallee 19, 21	Rheinhausen

Sie haben Ideen, was die GEBAG tun kann, um Senioren das Wohnen leichter und schöner zu machen? Oder Sie interessieren sich für die seniorengerechten Wohnanlagen?

Dann wenden Sie sich direkt an **Janina Meißner**.

Telefon: 0203 6004-452
E-Mail: janina.meissner@gebag.de





reisen



schauinsland reisen



schauinsland reisen



schauinsland reisen



schauinsland reisen

Das GEBAG-Wohnzimmer

SAISON 2017/18

Die Zwei von der Lindenstraße

Wer in eine neue Wohnung zieht, weiß oft nicht, wer auf der anderen Seite der Wand wohnt und hofft einfach auf gute Nachbarschaft. Doch manchmal entstehen aus dieser fremden Situation sogar lebenslange Freundschaften. So wie bei Sigrid Labitzke und Ingrid Braun.

Ich bin Sigrid.“ – „Und ich die Ingrid“. Kennengelernt haben sich die Nachbarinnen ganz klassisch im Flur, beim Einzug in die Lindenstraße im Jahr 1967. Beide waren wegen ihrer Ehemänner nach Homberg gezogen, die dort eine neue Stelle beim damaligen Chemieunternehmen Sachtleben antraten. Was die beiden Frauen bei ihrer Begegnung im Flur noch nicht wussten: Sigrid Labitzkes Tochter Heike sollte Jahre später sogar die Patentante von Ingrid Brauns Enkel werden.

Waschbären und Silberhochzeit

Heute trennt die beiden nichts mehr außer einer Wand und einem Blumenbeet. Sie sitzen bei bester Laune auf ihren Balkonen und lassen das letzte halbe Jahrhundert Revue passieren. Sigrid Labitzke lächelt in die Mittagssonne und erinnert sich: „Wir haben wirklich keine gemeinsame Feier ausgelassen. Konfirmationen, Silberhochzeiten – da war alles dabei.“

Von rechts schaut Ingrid Braun an der gelben Rose vorbei zu ihrer Nachbarin und sagt durch die Blume: „Wir waren auch gemeinsam im Urlaub, zum Campen am Edersee.“ Sigrid Labitzke ergänzt trocken: „Ja. Bis ich Angst vor den Waschbären bekommen habe.“ Beide lachen laut.

Balkon an Balkon: Sigrid Labitzke (links) und Ingrid Braun

**Sigrid Labitzke und Ingrid Braun
feiern 50 Jahre GEBAG-Nachbarschaft**

Unterstützung in allen Lebensphasen

Dabei war in den vergangenen Jahren nicht immer alles eitel Sonnenschein. Die beiden Nachbarinnen haben viele Verwandte und Freunde verloren, Sigrid Labitzkes Mann ist bereits vor 19 Jahren gestorben. In besonders schweren Zeiten konnten sich die Frauen immer aufeinander verlassen und gaben einander Kraft und Halt. Nachdenklich, aber dankbar sagt Sigrid Labitzke: „Auch wenn das ausgelutscht klingt: Wir waren wirklich in Freud und Leid immer füreinander da. Das kann man nicht anders sagen.“

Gemeinschaft und Geselligkeit

Die Freude hat bei Sigrid Labitzke und Ingrid Braun allerdings den Takt angegeben, denn ihre Nachbarschaft war immer von gemeinsamen Unternehmungen und geselligen Stunden geprägt. Ingrid Braun schwelgt in Erinnerungen und wird etwas wehmütig, denn die Gruppe war schon einmal sehr viel größer: „Wir waren viele und haben sehr viel gelacht. Nie wurde jemand ausgeschlossen. Unsere Kinder haben alle miteinander gespielt, es gab immer Besuch. Wir haben alles zusammen gemacht.“ Also war früher alles besser?

„Nee“, winkt Ingrid Braun ab. „Das wäre ja Quatsch. Heute ist es zwar anders, aber anders schön.“

Besser und bunter

Wie Künstler Robin Meyer zum Klimabotschafter wurde

Ein Haus kriegt Farbe: Im Rahmen des Projekts Weltbaustellen wird die Wand eines GEBAG-Eckhauses in der Innenstadt quietschbunt werden. Viel Verantwortung und zahlreiche Sprühdosen liegen dabei in der Hand eines 24-jährigen Duisburgers.



Unten: neuer Anstrich für das sogenannte Hexenhaus in Dinslaken
Rechts: Weltbaustelle in Mühlheim



Robin Meyer stellt die Farbdosen ins Gras, setzt die Atemmaske ab und atmet tief aus. Konzentriert bemustert er das Drei-Etagen-Haus an der Ecke zwischen Mercatorstraße und Düsseldorfer Straße. Besonders die Seite zur Düsseldorfer Straße, die für die nächsten Wochen sein Arbeitsplatz sein wird. In dem Kunstprojekt stecken viel Fleißarbeit, jede Menge Vorbereitung und obendrein eine politische Aussage.

Mit Farbe gegen den Klimawandel

Die Weltbaustellen sind in erster Linie Gesprächsanlaufstellen, die Passanten und Interessierte dazu einladen sollen, sich dort zu treffen und sich mit nachhaltiger Entwicklung zu beschäftigen. Robin Meyer fokussiert sich vor allem auf das Thema Klimawandel und auf die Frage, wie Energie in Zukunft bezahlbar und für alle



zugänglich sein kann:

„Das Bild wird viele

Seiten zum Thema Energie und Klima zeigen, das liegt mir am Herzen.“ Nach einer kurzen Pause fügt der Kommunikationsdesignstudent hinzu: „Wir werden aber schon dafür sorgen, dass die positiven Seiten überwiegen. Die Leute sollen es hier ja schließlich auch schön haben.“

Farbenfrohe Augenöffner

Die Organisation hinter den Weltbaustellen ist das „Eine Welt Netz“, das unter anderem Bildungsangebote und Mitmach-Kampagnen veranstaltet oder Jugendliche für gemeinnützige Projekte nach Asien, Afrika oder Lateinamerika entsendet. Die Weltbaustellen sind bemalte Häuserfassaden, die es bereits in zahlreichen Städten im Ruhrgebiet gibt. Und jetzt auch in Duisburg. Sie sollen darauf aufmerksam machen, in welche Richtung sich die Weltpolitik entwickelt und was getan werden kann. Sebastian van Ledden von „Eine Welt Netz NRW“:

„Eine Veränderung ist jetzt dringend notwendig. Und diese liegt nicht nur in der Verantwortung der Regierung, sondern in unser eigenen. Es geht darum, wie wir uns ernähren, was wir konsumieren, wie wir arbeiten.“

Weltweit aktiv, in Duisburg vor Ort

Robin Meyer arbeitet nicht alleine an der Hauswand. Mit dabei ist der philippinische Künstler A.G. Saño, der schon für Organisationen wie WWF oder Greenpeace tätig war. Er und sein Duisburger Kollege fanden über den „Kultursprung e. V.“ zusammen. Der Verein ist der örtliche Kooperationspartner von „Eine Welt Netz NRW“. Die Idee war, einen jungen, lokalen Künstler und einen Künstler aus einem Entwicklungsland zusammenzubringen. Und die beiden passen gut zueinander, wie Robin Meyer beschreibt: „A.G. macht die gesamte Vorzeichnung. Er malt allerlei wildes Zeug, immer mit Wandfarbe. Mein Steckenpferd sind Schriftzüge. Und zwar mit Sprühdosen. Das lässt sich gut kombinieren.“



Weltbaustelle in Bochum-Gerthe von 2016

Wer steckt hinter dem Projekt?

Eine Welt Netz NRW

... ist der Initiator des Projekts Weltbaustellen und hat mit lokalen Partnern schon Wandbilder in ganz NRW realisiert.

www.eine-welt-netz-nrw.de

Kultursprung

... ist ein Zusammenschluss von Kulturschaffenden und Kulturinteressierten aus Duisburg und koordiniert das Projekt vor Ort.

www.kultursprung.de

Exile Kultur Koordination

... aus Essen ist eine Non-Profit-Agentur für internationale und interkulturelle Kultur- und Bildungsprojekte und arbeitet eng mit „Eine Welt Netz NRW“ zusammen.

www.exile-ev.de

Informationsstelle dritte Welt

... gehört zum Evangelischen Kirchenkreis Duisburg. Über ihre Philippinenpartnerschaft kam der Kontakt zu A.G. Saño zustande.

www.infostelle-drittwelt.org

Besser und bunter

Während des Projekts sind Vertreter der teilnehmenden Organisationen an Infoständen vor Ort. Auch die beiden Künstler selbst freuen sich auf Gespräche mit den Duisburgern. Sie wollen sich darüber austauschen, wie jeder einzelne gegen den Klimawandel vorgehen kann. Das gemeinsame Ziel der zwei unterschiedlichen Künstler ist es, dafür zu sorgen, dass die Welt noch lange erhalten bleibt und ein bisschen besser wird. Auf jeden Fall aber sehr viel bunter.



A.G. Saño (links) setzt sich seit fast 20 Jahren für Umwelt- und Klimaschutz ein. Seine Heimat ist von den Folgen des Klimawandels stark betroffen. 2013 überlebte der 41-Jährige den Taifun Haiyan nur knapp.

Rezepttipp

Maronenkuchen mit Schokolade



Die Esskastanien versüßen den Herbst

Es ist Erntezeit und überall gibt es die schönsten saisonalen Obstleckereien zu kaufen, von Äpfeln über Birnen und Quitten bis hin zu Holunderbeeren und Maronen. Im Herbst und Winter bekommt man die Esskastanien oft auf Märkten: schön heiß gebacken in der Papiertüte. Eine richtig gute Figur machen sie auch als Zutat im Kuchen. Guten Appetit!

Zutaten

Für zwölf Stücke

- 400 g Maronenpüree (erhältlich im Supermarkt)
- 240 g Puderzucker
- 200 g flüssige Butter oder neutrales Öl
- 300 g gemahlene Mandeln
- 6 Eier, trennen
- 160 g dunkle Kuvertüre, grob gehackt
- 1 Prise Salz

26 cm Springform
Backpapier

Zubereitung

Das Eigelb mit dem Puderzucker cremig aufschlagen. Maronenpüree und flüssige Butter unterrühren. Gemahlene Mandeln und grob gehackte Kuvertüre mischen, unter die Maronenmasse heben. Eiweiß mit etwas Salz steif schlagen und vorsichtig unter den Teig heben. Den Teig in die Springform füllen und circa 45 Minuten backen. Kuchen auf einem Kuchengitter auskühlen lassen. Mit Puderzucker bestäuben.

Vorbereitung

Den Backofen auf 180° Ober-/Unterhitze vorheizen. Die Springform am Boden mit Backpapier auslegen.



AKTUELLE SERVICEZEITEN

Sprechzeiten der kaufmännischen Mitarbeiter:

Montag: 8:00 Uhr - 12:00 Uhr und 14:00 Uhr - 17:00 Uhr in der Hauptverwaltung; Tiergartenstr. 24-26, 47053 Duisburg
Donnerstag: 8:00 Uhr - 12:00 Uhr und 14:00 Uhr - 16:30 Uhr in den jeweiligen Außenbüros (außer M. Pibernik, D. Knauf, L. Jahn -> Hauptverwaltung)

Sprechzeiten der technischen Mitarbeiter:

Montag bis Freitag: 8:00 Uhr - 10:00 Uhr in der Hauptverwaltung; Tiergartenstraße 24-26, 47053 Duisburg
Donnerstag: 14:00 Uhr - 16:30 Uhr in den jeweiligen Außenbüros (außer P. Rüsing, D. Ulrichs, A. Hiller -> Hauptverwaltung)

Sprechzeiten in den Außenbüros

Montag bis Freitag: 8:00 Uhr - 10:00 Uhr
Donnerstag: 14:00 Uhr - 16:30 Uhr

Stadtteile	Sachbearbeiter	Tel-Nr.	Außenbüro
Röttgersbach /Hamborn Neumühl/Marxloh/ Obermarxloh/Fahrn	Tanja Genther	6004-177	Lehrerstraße 20, 0203 587282 Mannfred Engelbert (Neumühl)
	Nicole Berger	6004-193	
	Dirk Bring	6004-302	Am Kreyenbergshof 41, 0203 4670480 Mehmet Sisman (Röttgersbach)
Meiderich/Beeck Laar/Ruhrort/Ratingsee Bruckhausen	Lisa Lehmann	6004-174	Sommerstraße 50, 0203 3485630 Siegmond Sosna (Meiderich)
	Constanze Lappeneit	6004-283	
	Marco Theinen	6004-303	
Neuenkamp/Kaßlerfeld/ Altstadt/Innenstadt/ Hochfeld/Dellviertel	Marisa Pibernik	6004-192	Paul-Rücker-Straße 52, 0203 314614 Matthias Brennholz
	Dominik Knauf	6004-136	
	Dirk Ulrichs	6004-304	Musfeldstraße 60, 0203 26532 (City-Wohnpark) Tobias Zingsem
Neudorf Duisern	Louisa Jahn	6004-133	Grabenstraße 176, 0203 2988544 Gerald Walter
	André Hiller	6004-305	
Wanheimerort Biegerhof	Christian Mand	6004-149	Angertaler Straße 96, 0203 707456 Frank Mänß (Biegerhof)
	Ingo Süß	6004-307	Erlenstraße 121, 0203 730797 Gregor Drewes (Wanheimerort)
DU-Süd	Sandra Bube	6004-164	An der Fliesch 11, 0203 780242 Ralf Plew (Huckingen) Mo., Mi., Do. 14:00-16:30 Uhr, Fr.
	Rolf Schütte	6004-308	Uhlenbroicher Weg 101, 0203 7135406 Ralf Plew (Großenbaum) Di. + Do.
Hochheide Haesen Essenberg	Verena Stratmann	6004-421	Ulmenstraße 6a, 02066 417622 Konstantinos Polichronidis (Hochheide)
	Uwe Pflüger	6004-414	
Homburg Baerl Rheinhausen	Ricarda Zunk	6004-423	Eichendorffstraße 14, 02065 839372 Yasar Ates (Rheinhausen)
	Daniela Richter	6004-290	
	Peter Rüsing Zechenhäuser	6004-415	

Telefon-Sprechstunde

Störungen an Heizungs- und Aufzugsanlagen

Tobias Föste 0203 6004-172 DU-Nord, Homburg, Rheinhausen
Mo - Fr 08:00 - 10:00 Uhr

Norbert Bauer 0203 6004-132 DU-Mitte bis DU-Süd
Mo - Fr 08:00 - 10:00 Uhr

Kassenbereich

Monika Berndsen 0203 6004-156 Mo 08:00 - 12:00 Uhr
Martina Stötzner 0203 6004-157 14:00 - 17:00 Uhr

Mietenbuchhaltung

Julia Gaida 0203 6004-166 Di/Mi 08:00 - 12:00 Uhr
Petra Meyer-Frank 0203 6004-167 Do 08:00 - 12:00 Uhr
Marian Wittek 0203 6004-131 14:00 - 16:00 Uhr
Fr 08:00 - 12:00 Uhr

Betriebskostenabrechnung

Sandra Bohlien 0203 6004-143 Mo 08:00 - 12:00 Uhr
Elisabeth Mataragas 0203 6004-111 14:00 - 17:00 Uhr
Nadine Gummersbach 0203 6004-137 Di - Fr 08:00 - 10:00 Uhr

Kabelfernsehen

Michael Kaldeuer 0203 6004-311 Mo - Fr 08:00 - 10:00 Uhr

Außenanlagen

Andreas Fijal 0203 6004-124 Mo - Fr 08:00-10:00 Uhr

NOTDIENST

Wenn Sie am Wochenende oder an Feiertagen einen dringenden Schadensfall melden müssen, erreichen Sie unsere Zentrale rund um die Uhr unter der Telefonnummer **0203 6004-0**
Dort erhalten Sie Informationen über die weitere Vorgehensweise.

 www.duisburglive.de

Den besten Events auf der Spur

*Die Veranstaltungs-
Suchmaschine für Duisburg*

